

**AB 3b Auswanderung nach Amerika im 19. Jahrhundert****Zum Beispiel: Peter Walser, Hauptlehrer in Meßkirch**

Hauptlehrer Peter Walser war einer der Wortführer der Meßkircher Demokraten bei den revolutionären Ereignissen in den Jahren 1848 und 1849. Zur Fahndung ausgeschrieben, wurde er 1849 dienstenthoben und zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt. Walser floh ins schweizerische Frauenfeld und emigrierte von dort aus mit seiner Frau und seinen zwei Kindern nach Amerika, wo er in New York eine Gastwirtschaft betrieb.

**Zum Beispiel:  
Wilhelm Lehmann  
(1840-1886),  
Kolonist in Südamerika**

Wilhelm Lehmann, 1840 in Sigmaringendorf geboren, wurde als Weinvertreter Züricher Kaufleute 1862 nach Argentinien geschickt. Aus wirtschaftlichen, vielleicht auch aus politischen Gründen entschloss er sich, in Argentinien zu bleiben. Dort widmete er sich dem Kolonisierungsgeschäft und siedelte europäische Einwanderer (vornehmlich aus dem italienischen Piemont) planmäßig in der argentinischen Pampa an. 1866 heiratete Lehmann seine Mitarbeiterin Angela de la Casa.

Insgesamt 18 Ansiedlungen sind Gründungen Lehmanns, darunter auch die Stadt Rafaela (heute 80.000 Einwohner). Ganz in der Nähe Rafaelas befindet sich sogar eine Siedlung, die seinen Namen trägt. Darüber hinaus zeugen eine Branntweinbrennerei, ein Ladengeschäft, eine Wochenzeitung und ein Transportunternehmen von dem außergewöhnlichen Geschäftssinn des Sigmaringendorfers. Aufgrund seiner Verdienste, nicht zuletzt in Anbetracht der vielfältigen öffentlichen Ämter, die Lehmann bekleidete, wurde ihm von der argentinischen Regierung ein Ehrentitel verliehen. In Rafaela trägt heute eine der Hauptstraßen den Namen „Boulevard Wilhelm Lehmann“, neben dem Rathaus erinnert eine sechs Meter hohe Statue an den Stadtgründer.



**Oben:** Der „Wilhelm-Lehmann-Platz“ in Sigmaringendorf. Heute verbindet eine Städtepartnerschaft Rafaela und Sigmaringendorf.

**Unten:** Das Geburtshaus Wilhelm Lehmanns in Sigmaringendorf  
(© Fotos: Markus Fiederer, 2013)



## Zum Beispiel:

### Friedrich Johann Miller (1824-1888), Bierbrauer in Sigmaringen

Der gebürtige Riedlinger Friedrich Johann Miller wagte im Jahr 1855 den großen Schritt. Er kündigte als Bräumeister der Fürstlich-Hohenzollerischen Hofbrauerei in Sigmaringen und wanderte, obwohl er zu diesem Zeitpunkt bereits relativ wohlhabend war, zusammen mit seiner Familie in die USA aus. Der Legende nach soll er im Gepäck einen Hefestamm des Sigmaringer Bieres mitgenommen haben.

In der Großstadt Milwaukee übernahm Miller eine Brauerei, die er fortan zu einem florierenden Unternehmen erweiterte. Nach dem Tod seiner Frau heiratete Miller erneut eine deutsche Frau.

Nach und nach sollte sich Miller-Beer zur zweitgrößten Brauerei in den gesamten Vereinigten Staaten entwickeln.

(© Foto: Markus Fiederer, 2013)



## Wichtig für alle Auswanderer!

1121) Wir haben der Expedition der Auswanderung unsere ganze Aufmerksamkeit geschenkt, um so viel wie möglich allen unsern Passagieren jede nur möglichen Vortheile einzuräumen, und das uns bisher so zahlreich geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten. Wir begleiten bei Partien stets unsere Passagiere, und sind sowohl für deren Effekten, als wie auch für billige Unterbringung in guten Gasthäusern besorgt.

Leider fällt der Auswanderer bei der Anlandung in New-York so gerne in die Hände der sogenannten **Wäcker** und falschen **Passagebureau's**, um grenzenlos betrogen zu werden. Um diesem zu entgehen, haben wir nach allen unsern Kräften gesorgt, und zeigen hiemit an, daß — was jedem Auswanderer von größter Wichtigkeit sein muß — jeder unserer Passagiere von uns **unentgeltlich eine Empfehlungskarte**

an die von dem Magistrat der Stadt New-York **koncessionirte** und von den resp. Consulen empfohlene **deutsche Gesellschaft in New-York**

empfängt. Die Gesellschaft hat uns das ehrenhafte Anerbieten gemacht, die von uns empfohlenen Passagiere im Hasen empfangen zu lassen, und denselben sowohl für ein gutes, billiges Unterkommen zu sorgen, als wie auch mit Rath und That dieselben zu ihrer Weiterreise auf's Freundlichste zu unterstützen. Für den Auswanderer kann eine solche Empfehlung an eine so ehrenwerthe Gesellschaft von mehr Nutzen sein, als derselbe im Augenblick auffaßt, und bemerken wir noch, daß bei größeren Partien die Passagiere von dieser Gesellschaft auf der Rhede in New-York mittelst eines Dampfbootes abgeholt werden. Wir glauben hiemit unsern wandernden Landsteuten auf das Hülfreichste die Hand bieten zu können.

**Wechsel auf Amerika** können wir in jedem Betrage abgeben, ebenso auf Verlangen **Eisenbahn- und Dampfschiff-Billete** nach allen Gegenden Amerika's.

Wir befördern nach **New-York** an folgenden Tagen:

Via Havre den 21. Mai ab Mannheim à 84 fl., über Rehl-Paris à 90 fl.

Via Bremen den 25. Mai und 9. und 25. Juni à 90 fl.

Via Antwerpen den 25. Mai à 74 fl.

Via Rotterdam den 23. Mai à 84 fl.

frei ab Mannheim mit 2 Centner freiem Gepäck ab Heilbronn.

Sigmaringen, 1854.

**Consoni-Rheinhardt.**

Öffentlicher Anzeiger zum Amtsblatt der kgl. Preussischen Regierung zu Sigmaringen, 21.5.1854, S. 222 (© Staatsarchiv Sigmaringen, Bibliothek 17 G 7)